

VERÖFFENTLICHUNGEN DER
KOMMISSION FÜR GESCHICHTLICHE LANDESKUNDE
IN BADEN-WÜRTTEMBERG

REIHE B

Forschungen

231. Band

Redaktion:
Isabelle Löffler

Hans Thoma (1839–1924).
Zur Rezeption des badischen Künstlers im
Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit

Herausgegeben von
Frank Enghausen

2022

Jan Thorbecke Verlag Ostfildern



Diese Publikation ist auf alterungsbeständigem, säurefreiem Papier gedruckt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten

© 2022 Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg,
Stuttgart

Kommissionsverlag: Jan Thorbecke Verlag in der Schwabenverlag AG, Ostfildern
www.thorbecke.de

Umschlagabbildung: Vorderseite: Selbstbildnis vor Birkenwald, Hans Thoma
1899 (Städel Museum, Frankfurt a. M., Inventarnr. 1370, CC BY-SA 4.0 Städel
Museum, Frankfurt a. M.)

Rückseite: Hans-Thoma-Plakette von 1939 nach einer Vorlage von Heinrich Eehalt
(Auktionshaus Münzhandlung Sonntag (AMS), Auktion 15, Stuttgart 26.11.2012,
Nr. 737)

Gesamtherstellung: Gulde Druck GmbH & Co. KG, Tübingen

Hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-7995-9580-3

Grußwort

Die Aufarbeitung der Ereignisse und Folgen der nationalsozialistischen Herrschaft ist und bleibt auch mehr als sieben Jahrzehnte nach ihrem Ende eine wichtige Aufgabe der Wissenschaft und der Kulturpolitik des Landes Baden-Württemberg. Argumente und Aufklärung sind nötig, wenn wir Ausgrenzung, Rassismus, Antisemitismus und Verächtlichmachung der Demokratie wirkungsvoll bekämpfen wollen.

Vor diesem Hintergrund wurde 2014 von der baden-württembergischen Landesregierung ein Forschungsprojekt zur „Geschichte der Landesministerien in Baden und Württemberg in der Zeit des Nationalsozialismus“ initiiert und 2020 der Öffentlichkeit präsentiert. In diesem Kontext wurde auch die Vorgeschichte des 1949 ins Leben gerufenen Hans-Thoma-Preises erforscht, der wichtigsten Auszeichnung des Landes für bildende Kunst. Die Ergebnisse dieser Untersuchung, die sich auf die Thoma-Rezeption in der Zeit des Nationalsozialismus und in den ersten Nachkriegsjahren konzentriert, werden im vorliegenden Band zugänglich gemacht.

Die Ausführungen der Publikation machen die große Bedeutung des Malers Hans Thoma für die Kunst im deutschen Südwesten deutlich und sie zeigen, wie unterschiedliche kulturpolitische Kräfte diese Bedeutung für sich nutzten. Hans Thomas Werk spiegelt ein sehr heimatverbundenes, traditionelles Weltbild. Seine deutschnationale Gesinnung erleichterte es den badischen Nationalsozialisten, den 1924 verstorbenen Hans Thoma für ihre Zwecke zu vereinnahmen und zu einer Leitfigur ihrer antimodernistischen und „Blut und Boden“ beschwörenden Kulturpolitik zu stilisieren. Allerdings erweist sich der nach dem Zweiten Weltkrieg ins Leben gerufene Hans-Thoma-Preis selbst als ein eigenständiges, von einer demokratischen Grundeinstellung getragenes Projekt, das zunächst – durchaus in Abwehrstellung gegen einen befürchteten Stuttgarter Zentralismus – der Förderung der südbadischen Identität dienen sollte. Erst im Zuge der Südweststaatsgründung von 1952 entwickelte er sich zu einem für ganz Baden-Württemberg gültigen Landespreis. Bei aller Verbundenheit mit seiner südwestdeutschen Heimat sollte der Hans-Thoma-Preis jedoch von Anfang an ein Zeichen für Offenheit und künstlerischen Aufbruch sein.

Ein solches Zeichen ist der Hans-Thoma-Preis bis heute, und in diesem Sinne werden wir diese wichtige Auszeichnung in die Zukunft führen.

Ich bedanke mich bei Herrn Prof. Engehausen, der dieses Projekt geleitet hat, den Autorinnen und Autoren, sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landesarchive Freiburg, Karlsruhe und Stuttgart, die mit ihrer Arbeit diese wichtige Publikation und die Klärung der Vergangenheit des Hans-Thoma Preises ermöglicht haben. Auch danke ich der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg für die redaktionelle Bearbeitung des Bandes sowie für die Aufnahme in ihre Veröffentlichungen.

Mit Publikationen wie dieser stellen wir uns unserer historischen Verantwortung und führen die Auseinandersetzung mit unserer Vergangenheit auf wissenschaftlicher Grundlage weiter. Auf diese Weise pflegen wir den freiheitlich-demokratischen Raum, in dem wir die Zukunft der Kunst und Kultur unseres Landes gestalten wollen.

Theresia Bauer MdL
Ministerin für Wissenschaft, Forschung
und Kunst des Landes Baden-Württemberg

Vorwort

Einen Standardweg von der Idee zum Buch gibt es nicht, und auch der vorliegende Band hat eine eigene Geschichte, in der neben intrinsischen Interessen am historischen Gegenstand auch einige äußere Faktoren eine Rolle gespielt haben: In der Beschäftigung mit dem badischen Kultusministerium im Rahmen eines größeren Forschungsprojekts zur „Geschichte der Landesministerien in Baden und Württemberg in der Zeit des Nationalsozialismus“ ist der Herausgeber auf zwei schmale Akten gestoßen, die die politische Förderung der Feierlichkeiten zum 100. Geburtstag des Malers Hans Thoma im Jahr 1939 dokumentieren und zugleich auf die Stiftung einer seitdem fast ganz vergessenen Hans-Thoma-Plakette verweisen, mit der das badische Kultusministerium „um die deutsche Kultur am Oberrhein“ verdiente Personen ehrte bzw. ehren wollte.

Bei einem Gespräch mit der Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Theresia Bauer, über mögliche aktuelle Implikationen von Ergebnissen des Forschungsprojekts kam neben anderen Dingen auch die Frage zur Sprache, welche Zusammenhänge zwischen dieser Hans-Thoma-Plakette und dem in der Nachkriegszeit ins Leben gerufenen Staatspreis für bildende Kunst bestehen könnten. Um zu klären, ob der noch heute existierende Hans-Thoma-Preis eine nationalsozialistische Vorgeschichte hatte, hat das ihn vergebende Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg den Herausgeber gebeten, nähere Recherchen zu veranlassen, und hierfür auch die nötigen Mittel zur Verfügung gestellt. Die Erstellung eines Gutachtens, das Handlungsempfehlungen zum heutigen Umgang mit Hans Thoma geben würde, war dabei nicht intendiert, und hierfür oder gar für bilderstürmerische Initiativen hätte der Herausgeber auch gar nicht zur Verfügung gestanden, weil er meint, dass Historiker nur dazu berufen sind, durch die Bereitstellung von Sachinformationen einen Orientierungsrahmen für die zivilgesellschaftlichen Diskussionen über Erinnerungskultur zu geben, dass sie sich an diesen Diskussionen selbst aber nur als einfache Staatsbürger und nicht als vermeintlich allwissende Experten beteiligen sollten.

Dass das Ergebnis der Bemühungen um Aufklärung, für die Dr. Kurt Hochstuhl, Dr. Robert Neisen und Simon Metz, M.A., herzlicher Dank gebührt, nun der Öffentlichkeit übergeben werden kann, ist vielfältiger Unterstützung zu verdanken: Aus der Kunstabteilung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg sind Dr. Claudia Rose, Judith Ulmer-Straub und Dr. Tobias Wall zu nennen, die den Fortgang des Vorhabens mit ebenso großem Interesse wie fachlicher Kompetenz begleitet haben. Bei der Durchführung der Recherchen konnten die Autoren auf die bewährte Hilfsbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den verschiedenen Standorten des Landesarchivs Baden-Württemberg zählen, und auch für Unterstützung bei der ergänzenden Suche in den Beständen verschiedener Museen ist Dank zu sagen. Stellvertretend

seien hier Oliver Sänger (Badisches Landesmuseum Karlsruhe), Margret Kopfer (Hans-Thoma-Kunstmuseum Bernau), Dr. Kirsten Voigt (Staatliche Kunsthalle Karlsruhe), Dr. Rudolf Theilmann (ehemaliger Leiter des Kupferstichkabinetts der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe), Dr. Iris Schmeisser (Städel Museum Frankfurt am Main) und Renate Messer M.A. (Vortaunusmuseum, Oberursel) genannt. Ein großer Dank gilt last but not least: der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg für die Aufnahme des Bandes in ihre Publikationsreihe B: Forschungen und Isabelle Löffler, M.A., für die engagierte und sachkundige Überarbeitung des Manuskripts, die weit über das Maß sorgfältig-pflichtschuldiger Redaktion hinausgegangen ist.

Heidelberg, im September 2021
Frank Engehausen

Inhalt

Grußwort	V
Vorwort	VII
Quellen und Literatur	XI
1. Ungedruckte Quellen	XI
2. Gedruckte Quellen und Literatur	XII
3. Digitale Datenbanken und Texte im Internet.	XXII
 <i>Frank Engehausen</i>	
Einleitung	1
 <i>Simon Metz/Isabelle Löffler</i>	
Hans Thoma und seine Rezeption im Nationalsozialismus – Ursachen einer ideologischen Vereinnahmung	5
1. Einleitung	5
2. Hans Thoma im Kaiserreich und der Weimarer Republik	5
2.1 Hans Thomas künstlerischer Aufstieg: Biographie und Werk	5
2.2 Die politische Dimension der modernen Kunst um 1900	15
2.3 Thoma, ein „Kämpfer für Deutsche Kunst“?	18
1905: Die Kontroverse von Henry Thode und Julius Meier-Graefe	18
1905/1906: Thoma revidierte seine Haltung zur französischen Kunst	26
1910/1911: Die Kontroverse um Carl Vinnen – der „Bremer Kunststreit“	29
2.4 Ein Leben im Widerspruch? Der Versuch einer politischen Verortung Hans Thomas	31
2.5 Hans Thoma und der Antisemitismus	34
2.6. Hans Thomas Verehrung in der Weimarer Republik und der Umgang mit seinem Andenken	38
3. Die Rezeption von Hans Thoma im Nationalsozialismus	42
3.1 Die Vereinnahmung von Thomas Kunst durch die Nationalsozialisten	42
3.2 Deutsche Kulturpolitik am Oberrhein – Baden als Mustergau	52
3.3 Die Instrumentalisierung des 100. Geburtstages	60
<i>Die Kunstaussstellungen</i>	60
<i>Die Hans-Thoma-Plakette</i>	66

3.4 Thomas politische Instrumentalisierung in der national-sozialistischen Literatur und das Wirken seiner Freunde im „Dritten Reich“	75
<i>Literatur</i>	75
<i>Freundeskreis</i>	80
4. Fazit	87
 <i>Robert Neisen</i>	
Die Stiftungsgeschichte des Hans-Thoma-Preises	91
1. Einleitung	91
2. Beweggründe für die Stiftung des Hans-Thoma-Preises	99
3. Urheberschaft und Motive der Preisstiftung: Schlussfolgerungen	105
4. Ausblick: Die Preisvergabe in den ersten Jahren nach der Stiftung	109
 <i>Kurt Hochstuhl</i>	
„Der Hans Thoma Gedenkpreis macht auch dieses Jahr wieder einiges Kopfzerbrechen“ – Zur Geschichte eines baden-württembergischen Staatspreises für Kunst.	113
 Anhang	
1. Zentrale Dokumente	127
2. Kurzbiographien der vorgesehenen und tatsächlichen Preisträger der Hans-Thoma-Plakette	147
3. Kurzbiographien der Preisträger des Hans-Thoma-Preises 1950–1964	193
4. Preisträger des Hans-Thoma-Preises 1965–2021	209
5. Hans Thomas Nachlass	211
6. Die Hans-Thoma-Gesellschaft	215
 Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	
Ortsregister	219
Personenregister	221

Quellen und Literatur

1. Ungedruckte Quellen

Bernau

Gemeindearchiv Bernau

Ordner 1949–1953

Frankfurt

Institut für Stadtgeschichte, Frankfurt a.M.

Magistratsakten

Magistrat: Nachträge

Freiburg

Landesarchiv Baden-Württemberg, Abt. Staatsarchiv Freiburg

C 5/1	Badische Staatskanzlei
C 25/1	Badisches Ministerium des Kultus und Unterrichts
C 25/3	Badisches Ministerium des Kultus und Unterrichts
D 180/3	Spruchkammer Südbaden: Gnadenakten
F 196/1	Landesamt für Wiedergutmachung: Außenstelle Freiburg
L 50/1	Personalakten von Lehrern I
T 1 (Zugang 1976/0049)	Nachlass Wohleb, Leo
T 1 (Zugang 2000/0025)	Nachlass Asal, Karl
T 1 (Zugang 1973/0036)	Nachlass Lais, Eduard

Karlsruhe

Landesarchiv Baden-Württemberg, Abt. Generallandesarchiv Karlsruhe

56	Generalintendanz der Civilliste
56–1	Generalintendanz der Civilliste: Nachträge aus Schloss Salem
65	Handschriften
233	Badisches Staatsministerium
235	Badisches Kultusministerium
441–3	Staatliche Kunsthalle Karlsruhe

Stuttgart

Landesarchiv Baden-Württemberg, Abt. Hauptstaatsarchiv Stuttgart

EA 2/150	Innenministerium: Personalakten (Allgemeine Verwaltung)
EA 3/203	Kultusministerium: Abteilung Kunst

2. Gedruckte Quellen und Literatur

Periodika: Amtsblätter, Zeitungen und Zeitschriften

- Badische Landeszeitung, Jg. 1914.
 Badische Presse, Jg. 1939.
 Berliner Lokal-Anzeiger, Jg. 1939.
 Der Führer, Jgg. 1933, 1939, 1942, 1944.
 Frankfurter Zeitung, Jgg. 1899, 1905.
 Karlsruher Zeitung, Jg. 1914.
 Straßburger neueste Nachrichten, Jg. 1944.
 Stuttgarter Nachrichten, Jg. 1952.
 Südkurier Singen, Jg. 1952.

Quellen und Literatur

- Olivier AGARD/Barbara BESSLICH, Einleitung, in: DIES. (Hgg.), Kulturkritik zwischen Deutschland und Frankreich (1890–1933) (Schriften zur politischen Kultur der Weimarer Republik, Bd. 18), Frankfurt a. M. 2016, S. 9–21.
- DIES. (Hgg.), Kulturkritik zwischen Deutschland und Frankreich (1890–1933) (Schriften zur politischen Kultur der Weimarer Republik, Bd. 18), Frankfurt a. M. 2016.
- Marlene ANGERMEYER-DEUBNER, Hans Thoma – ein „Kämpfer für Deutsche Kunst“? Ein Beitrag zur Wirkungsgeschichte Hans Thomass, in: Jahrbuch der Staatlichen Kunstsammlungen in Baden-Württemberg 25, 1988, S. 160–187.
- Susanne ASCHE/Ernst Otto BRÄUNCHE/Jochen Karl MEHLDAU (Hgg.), Straßennamen in Karlsruhe (Karlsruher Beiträge, Nr. 7), Karlsruhe 1994.
- Klaus BACKES, Hitler und die bildenden Künste. Kulturverständnis und Kunstpolitik im Dritten Reich, Köln 1988.
- Roswitha BAURMANN-RIEGGER, Weiß, Emil Rudolf, in: Bernd OTTNAD (Hg.), Badische Biographien, NF 2, Stuttgart 1987, S. 307f.
- Wolfgang BENZ, Hitlers Künstler. Zur Rolle der Propaganda im nationalsozialistischen Staat, in: Hans SARKOWICZ (Hg.), Hitlers Künstler. Die Kultur im Dienst des Nationalsozialismus, Frankfurt a. M./Leipzig 2004, S. 14–39.
- Karen VAN DEN BERG, Abrichtung der Volksseele. NS-Kunst und das politische Unbewusste, in: Silke VON BERSWORDT-WALLRABE/Jörg-Uwe NEUMANN/Agnes TIEZE (Hgg.), Artige Kunst. Kunst und Politik im Nationalsozialismus, Bielefeld 2016, S. 25–46.
- Volker BERGHAIN, Das Kaiserreich 1871–1914. Industriegesellschaft, bürgerliche Kultur und autoritärer Staat (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 16.), Stuttgart¹⁰2006.
- Sophie BERGMAN-KÜCHLER, Hans Thoma. Der deutsche Maler 1839–1924, in: Mein Heimatland. Badische Blätter für Volkskunde, ländliche Wohlfahrtspflege, Familienforschung, Heimatschutz und Denkmalpflege 22 (1935), Heft 5/6, S. 229–231.
- DIES., Hans Thoma und Frankfurt am Main, in: Hans Thoma-Gesellschaft e.V. (Hg.), Hans Thoma, Frankfurt a. M. 1939, S. 11–18.
- DIES., Hans Thoma zum hundertsten Geburtstag, in: Hans Thoma-Gesellschaft e.V. (Hg.), Hans Thoma, Frankfurt a. M. 1939, S. 3–7.

- Josef August BERINGER, Hans Thoma. 87 Tafeln in Farbendruck, Mattautotypie, Kupferdruck und 21 Textabbildungen, München 1922.
- DERS., Führer durch Thoma-Sammlung und Archiv Frankfurt a.M., Frankfurt a.M. 1927.
- DERS., Das Hans Thoma-Archiv in Karlsruhe, in: Badische Heimat. Zeitschrift für Volkskunde, ländliche Wohlfahrtspflege, Heimat- und Denkmalschutz, Karlsruhe 15 (1928), S. 122–129.
- DERS. (Hg.), Hans Thoma. Aus achtzig Lebensjahren. Ein Lebensbild aus Briefen und Tagebüchern gestaltet (Hans Thoma gesammelte Schriften und Briefe), Leipzig 1929.
- DERS. (Hg.), Briefwechsel Hans Thoma und Georg Gerland. Ein Beitrag zur oberrheinischen Kultur am Ende des 19. Jahrhunderts, Karlsruhe/Leipzig 1938.
- Silke von BERSWORDT-WALLRABE, „Artige Kunst“ – zur Einführung, in: DIES./Jörg-Uwe NEUMANN/Agnes TIEZE (Hgg.), Artige Kunst. Kunst und Politik im Nationalsozialismus, Bielefeld 2016, S. 10–15.
- DIES./Jörg-Uwe NEUMANN/Agnes TIEZE (Hgg.), Artige Kunst. Kunst und Politik im Nationalsozialismus, Bielefeld 2016.
- Peter BETTHAUSEN, Eberlein, Kurt Karl, in: DERS./Peter FEIST/Christian FORK (Hgg.), Metzler Kunsthistoriker Lexikon. 210 Porträts deutschsprachiger Autoren aus vier Jahrhunderten, Stuttgart/Weimar 2007, S. 71–73.
- DERS., Schule des Sehens. Ludwig Justi und die Nationalgalerie, Berlin 2010.
- Andreas BEYER, Meier-Graefe, Julius, in: Neue Deutsche Biographie, Bd. 16, Berlin 1990, S. 646 f.
- Sylvia BIEBER, Im Spannungsfeld von Tradition und Moderne. Kunst in Karlsruhe während der Weimarer Republik, in: Ernst Otto BRÄUNCHE/Frank ENGEHAUSEN/Jürgen SCHUHLADEN-KRÄMER (Hgg.), Aufbrüche und Krisen. Karlsruhe 1918–1933, Karlsruhe 2020, S. 369–398
- Olaf BLASCHKE/Frank KUHLEMANN, Religion in Geschichte und Gesellschaft. Sozialhistorische Perspektive für die vergleichende Erforschung religiöser Mentalitäten und Milieus, in: DIES. (Hgg.), Religion im Kaiserreich. Milieus – Mentalitäten – Krisen (Religiöse Kulturen der Moderne, Bd. 2), Gütersloh 1996, S. 7–56.
- Reinhard BOLLMUS, Rosenberg, Alfred Ernst, in: Neue Deutsche Biographie, Bd. 22, Berlin 2005, S. 59–61.
- Manfred BOSCH, Der Johann Peter Hebel-Preis. Eine Einführung in fünfzig Jahre Preisgeschichte, in: Oberrheinisches Dichtermuseum Karlsruhe (Hg.), Der Johann Peter Hebel-Preis 1936–1988, Waldkirch 1988, S. VIII–XIII.
- Ernst Otto BRÄUNCHE, Bücherverbrennung in Karlsruhe und Durlach, in: Frank ENGEHAUSEN/DERS. (Hgg.), 1933 – Karlsruhe und der Beginn des Dritten Reiches, Karlsruhe/Leinfelden-Echterdingen 2008, S. 131–140.
- Christian BRAUN, Nationalsozialistischer Sprachstil. Theoretischer Zugang und praktische Analyse auf der Grundlage einer pragmatisch-textlinguistisch orientierten Stilistik, Heidelberg 2007.
- Ernst BRAUN (Hg.), Max Liebermann: Briefe 1902–1906, Bd. 3 (Schriftenreihe der Max-Liebermann-Gesellschaft Berlin e. V.), Baden-Baden 2013.
- Katja BROCKMÖLLER, Momme Nissen (1870–1943): Maler, Kunstkritiker und Netzwerker der niederdeutschen Heimatmalerei, Hamburg 2018.
- Rüdiger vom BRUCH, Kaiser und Bürger: Wilhelminismus als Ausdruck kulturellen Umbruchs um 1900, in: DERS., Bürgerlichkeit, Staat und Kultur im Kaiserreich, hg. von Hans-Christoph LIESS, Stuttgart 2005, S. 25–50.

- DERS., Kulturbegriff, Kulturkritik und Kulturwissenschaften um 1900, in: DERS., Bürgerlichkeit, Staat und Kultur im Kaiserreich, hg. von Hans-Christoph LIESS, Stuttgart 2005, S. 84–94.
- DERS., Gesellschaftliche Funktionen und politische Rollen des Bildungsbürgertums im Wilhelminischen Reich, in: DERS., Bürgerlichkeit, Staat und Kultur im Kaiserreich, hg. von Hans-Christoph LIESS, Stuttgart 2005, S. 52–82.
- Hans BÜHLER, Prof. Dr. Jos. Aug. Beringer † Nachruf, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, NF 52 (1939), S. 542f.
- Heinrich BÜTTNER, Studien zur Geschichte des Hochstifts Hohenburg im Elsaß während des Hochmittelalters, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, NF 52 (1939), S. 103–138.
- Hermann BURTE, Der Führer, in: Arbeitsgemeinschaft zur Pflege der Geschichte des Markgräflerlandes (Hg.), Markgräfler Jahrbuch, Brombach-Lörrach 1940/41, S. 64.
- Hans BUSSE, Hans Thoma. Sein Leben in Selbstzeugnissen, Briefen und Berichten, Berlin 1942.
- Christopher CLARK, *The Sleepwalkers. How Europe Went to War in 1914*, London 2012.
- Deutsches Geschlechterbuch, Thoma, Bd. 120, Badisches Geschlechterbuch. 3. Bd., bearb. von Paul STRACK, Glücksburg 1955, S. 481–483.
- James VAN DYKE, Franz Radziwill and the Contradictions of German Art History, 1919–1945, Ann Arbor 2011.
- Kurt EBERLEIN, *Was ist Deutsch in der Deutschen Kunst?*, Leipzig 1934.
- Bernhard ECHTE, „Ganz neue Symptome im Berliner Kunstleben“, in: DERS./Walter FEILCHENFELDT (Hgg.), *Kunstsalon Bruno & Paul Cassirer. Die Ausstellungen 1898–1901*, Bd. 1, unter Mitarbeit von Petra CORDIOLO (Quellenstudien zur Kunst, Bd. 4), [Wädenswil 2011], S. 21–36.
- DERS./Walter FEILCHENFELDT (Hgg.), *Kunstsalon Bruno & Paul Cassirer. Die Ausstellungen 1898–1901*, Bd. 1, unter Mitarbeit von Petra CORDIOLO (Quellenstudien zur Kunst, Bd. 4), [Wädenswil 2011].
- DERS., „Nach dem theoretischen Zeitungskrieg des Sommers ...“, in: DERS./Walter FEILCHENFELDT (Hgg.), *Kunstsalon Paul Cassirer. Die Ausstellungen 1905–1908*, Bd. 3 (Quellenstudien zur Kunst, Bd. 7), [Wädenswil 2013], S. 13–29.
- Jörg ECHTERNKAMP, *Das Dritte Reich. Diktatur, Volksgemeinschaft, Krieg* (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 45), Berlin/Boston 2018.
- Beate ECKSTEIN, *Im öffentlichen Auftrag. Architektur- und Denkmalsplastik der 1920 bis 1950er Jahre im Werk von Karl Albiker, Richard Scheibe und Josef Wackerle*, Hamburg 2005.
- Frank ENGEHAUSEN, *Das badische Ministerium des Kultus und Unterrichts*, in: DERS./Sylvia PALETSCHEK/Wolfram PYTA (Hgg.), *Die badischen und württembergischen Landesministerien in der Zeit des Nationalsozialismus* (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Bd. 220), Stuttgart 2019, S. 313–433.
- DERS., „Mißwirtschaft in der Kunsthalle“ – Die nationalsozialistische Propagandaausstellung „Regierungskunst 1918 bis 1933“, in: Ernst Otto BRÄUNCHE/DERS./Jürgen SCHUHLADEN-KRÄMER (Hgg.), *Aufbrüche und Krisen. Karlsruhe 1918–1933* (Veröffentlichungen des Karlsruher Stadtarchivs, Bd. 35), Karlsruhe 2020, S. 399–411.
- Katrin ENGELHARDT, *Die Ausstellung „Entartete Kunst“ in Berlin 1938. Rekonstruktion und Analyse*; in: Uwe FLECKNER (Hg.), *Angriff auf die Avantgarde. Kunst und*

- Kunstpoltik im Nationalsozialismus (Schriften der Forschungsstelle „Entartete Kunst“, Bd. 1), Berlin 2007, S. 89–187.
- Markus ENZENAUER, „Deutsches Elsaß kehre heim!“. Nazifizierung, Germanisierung und Organisationsgrad der elsässischen Bevölkerung während der „verschleierte Annexion“ 1940–1944/45, in: Konrad KRIMM, NS-Kulturpolitik und Gesellschaft am Oberrhein 1940–1945 (Oberrheinische Studien, Bd. 27), Ostfildern 2013, S. 15–79.
- Horst FERDINAND/Kurt MAIER, Fischer, Eugen, in: Bernd OTTNAD/Fred L. SEPAINTNER (Hgg.), Baden-Württembergische Biographien, Bd. 3, Stuttgart 2002, S. 78–85.
- Alfons FISCHER, Hans Thoma und die Kulturhygiene, in: Medizinische Mitteilungen 6 (1934), Heft 7, S. 199–202.
- Jens FISCHER, Richard Wagners „Das Judentum in der Musik“. Eine kritische Dokumentation als Beitrag zur Geschichte des Antisemitismus, Würzburg 2015.
- Uwe FLECKNER (Hg.), Angriff auf die Avantgarde. Kunst und Kunstpolitik im Nationalsozialismus (Schriften der Forschungsstelle „Entartete Kunst“, Bd. 1), Berlin 2007.
- Erik FORSSMAN, Hans Thomas „Kunsttheorie“, in: Hans H. HOFSTÄTTER (Hg.), Hans Thoma – Lebensbilder: Gemäldeausstellung zum 150. Geburtstag; Augustinermuseum Freiburg im Breisgau, 2. Oktober – 3. Dezember 1989, Katalogbearb. Markus EWEL, Königstein im Taunus 1989, S. 110–120.
- Andreas FRANZKE, Die Situation in Baden, in: Künstlerbund Baden-Württemberg (Hg.), Kunst der 50er Jahre in Baden-Württemberg. Eine Ausstellung aus Anlass des 30jährigen Bestehens des Landes Baden-Württemberg, Stuttgart 1982.
- Norbert FREI/Johannes SCHMITZ, Journalismus im Dritten Reich, München 52014.
- Ursula FRENZEL, Gustav Seitz. Werke und Dokumente, München 1984.
- Lothar GALL, Franz Adickes. Oberbürgermeister und Universitätsgründer, Frankfurt a. M. 2013.
- Gauschulungsamt der N.S.D.A.P. und D.A.F. Abteilung Volksbüchereien: Richtlinien für den Aufbau der Volksbüchereien in Baden, hg. von Gau- und staatliche Landesstellen für das Volksbüchereiwesen in Baden, Karlsruhe 1935.
- Manfred GÖRTEMAKER, Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, München 1999.
- Anja GREBE, „Dürer als Führer“. Zur Instrumentalisierung Albrecht Dürers in völkischen Kreisen, in: Uwe PUSCHNER/G. Ulrich GROSSMANN (Hgg.), Völkisch und national. Zur Aktualität alter Denkmuster im 21. Jahrhundert, Darmstadt 2009, S. 379–399.
- Wolfgang GRENKE, Zum Geleit, in: Matthias WINZEN (Hg.), Hans Thoma. Wanderer zwischen den Welten, Oberhausen 2017, S. 6.
- Ulrike GRIMM, Das Badische Landesmuseum in Karlsruhe. Zur Geschichte seiner Sammlungen, Karlsruhe 1993.
- Franzes GRUN/Hans THOMA, Zauberwald, Frankfurt a. M. 1917.
- Michaela GUGELER/Andreas STROBL (Hgg.), Hans Thoma 1839–1924. Der verstörende Griff nach der Welt. Werke aus dem Nachlass, Frankfurt a. M. 2008
- Johannes GUT, Baur, Ludwig: Oberhandelschuldirektor, Bürgermeister, in: Bernd OTTNAD (Hg.), Baden-Württembergische Biographien, Bd. 2, Stuttgart 1999, S. 23–26.
- Eva HABERMEHL, Albert Haueisen (1872–1954). Ein süddeutscher Maler und Grafiker. Studien zum Werk und Werkverzeichnis der Gemälde, Heidelberg 1998.

- S. Reiner HAEHLING VON LANZENUAUER, Erwin Georg Eberhard Heinrich, in: Fred L. SEPAINTNER (Hg.), Baden-Württembergische Biographien, Bd. 4, Stuttgart 2007, S. 131–133.
- Horst HEIDTMANN, Blut und Boden, in: Christian ZENTNER/Friedemann BEDÜRFTIG (Hgg.), Das große Lexikon des Dritten Reiches, Augsburg 1993, S. 80.
- Ulrich HERBERT, Best. Biographische Studien über Radikalismus, Weltanschauung und Vernunft 1903–1989, München ⁶2016.
- Oliver HILMES, Herrin des Hügels. Das Leben der Cosima Wagner, München 2017.
- Adolf HITLER, Bei der Kulturtagung des Reichsparteitages, in: Die Reden Hitlers am Parteitag der Freiheit 1935, München ¹²1936, S. 28–42.
- DERS., Mein Kampf. Eine kritische Edition, Bd. 2, Christian HARTMANN (u. a.) (Hg.), München/Berlin 2016.
- Rüdiger HITZ, Entstehung und Entwicklung des Tourismus im Schwarzwald. Das Beispiel Hochschwarzwald 1864–1914, Freiburg 2011.
- Kurt HOCHSTUHL (Bearb.), Die Protokolle der Regierung von Baden, Bd. 1: Die Landesverwaltung Baden und das Staatssekretariat Wohleb, 1945–1947, Stuttgart 2006.
- DERS./Christof STRAUSS (Bearb.), Die Protokolle der Regierung von Baden, Bd. 3: Das Dritte Kabinett Wohleb 1949–1952, Stuttgart 2014.
- DERS., Leo Wohleb. Pädagoge und Politiker. Stuttgart 2009.
- DERS., Symbol des Wehrwillens am Oberrhein? Das Badische Armeemuseum 1919–1947, in: Jörn LEONHARD/DERS./Christof STRAUSS (Hgg.), Menschen im Krieg 1914–1918 am Oberrhein. Kolloquium zur gleichnamigen Ausstellung, Stuttgart 2014, S. 154–169.
- Hans H. HOFSTÄTTER (Hg.), Wilhelm Gerstel 1879–1963. Plastisches und grafisches Werk. Ausstellungskatalog Augustinermuseum Freiburg, Freiburg 1979.
- Hans HOLENWEG/Franz ZELGER, Böcklin, Arnold, in: Allgemeines Künstlerlexikon. Die Bildenden Künstler aller Zeiten und Völker, Bd. 12, München/Leipzig 1996, S. 112–115.
- Max HOLLEIN, Vorwort, in: Felix KRÄMER/DERS. (Hgg.), Hans Thoma. „Lieblingsmaler des deutschen Volkes“, Köln 2013, S. 10f.
- Wolfgang HUG, Bernau im Schwarzwald. Eine Landschaft wie gemalt – die Heimat des Malers Hans Thoma, in: Reinhold WEBER/Peter STEINBACH/Hans-Georg WEHLING (Hgg.), Baden-württembergische Erinnerungsorte, Stuttgart 2012, S. 393–403.
- Willy HUPPERT/Bernd OTTNAD, Müller-Hufschmid, Willi, in: Bernd OTTNAD (Hg.), Badische Biographien, NF 2, Stuttgart 1987, S. 206f.
- Helmut IBACH, Langbehn, Julius, in: Neue Deutsche Biographie, Bd. 13, Berlin 1982, S. 544–546.
- Gesa JEUTHE, Die Moderne unter dem Hammer. Zur „Verwertung“ der „entarteten“ Kunst durch die Luzerner Galerie Fischer 1939; in: Uwe FLECKNER (Hg.), Angriff auf die Avantgarde. Kunst und Kunstpolitik im Nationalsozialismus (Schriften der Forschungsstelle „Entartete Kunst“, Bd. 1), Berlin 2007, S. 189–305.
- Ernst JOHANN (Hg.), Reden des Kaisers. Ansprachen, Predigten und Trinksprüche Wilhelms II., München ²1977.
- Gerhard KABERSKE, Billing, Hermann, in: Bernd OTTNAD (Hg.), Badische Biographien, NF 2, Stuttgart 1987, S. 40f.
- Wassiliki KANELLAKOPOULOU-DROSSOPOULOU, Der badische Bildhauer, Medailleur und Graphiker Heinrich Eehalt (1879–1938) und sein Beitrag zur Erneuerung der deutschen Medaillenkunst, Karlsruhe 1999.

- Jacob KATZ, Vom Vorurteil bis zur Vernichtung. Der Antisemitismus 1700–1933, München 1989.
- Josef KERN, Impressionismus im Wilhelminischen Deutschland. Studien zur Kunst- und Kulturgeschichte des Kaiserreichs, Würzburg 1989.
- Hubert KIESEWETTER, Von Richard Wagner zu Adolf Hitler. Varianten einer rassistischen Ideologie (Zeitgeschichtliche Forschungen, Bd. 47), Berlin 2015.
- Michael KITZING, Simpfendörfer, Christian Wilhelm, in: Fred L. SEPAINTNER (Hg.), Baden-Württembergische Biographien, Bd. VI, Stuttgart 2016, S. 464–469.
- Ernst KLEE, Kriek, Ernst, in: DERS., Das Personenlexikon zum Dritten Reich. Wer war was vor und nach 1945, Frankfurt a. M. 2003, S. 341.
- Karlwerner KLÜBER, Hans Thoma. Heimat und Vorfahren, in: Hans Thoma-Gesellschaft e.V. (Hg.), Hans Thoma, Frankfurt a. M. 1939, S. 23–29.
- Michael KOCH, Albiker, Karl, in: Bernd OTTNAD (Hg.), Badische Biographien, NF 3, Stuttgart 1990, S. 1 f.
- Felix KRÄMER, Hans Thoma. „Lieblingmaler des deutschen Volkes“, in: DERS./Max HOLLEIN (Hgg.), Hans Thoma. „Lieblingmaler des deutschen Volkes“, Köln 2013, S. 13–26.
- Michael KREJSA/Anke MATELOWSKI, „... das Wort, dem alle Mühe galt: die Kunst“. Karl Scheffler (1869–1951), Berlin 2006.
- Walter KREUZBURG (Hg.), Hans Thoma und Frances Grun. Lebenserinnerungen von Frances Grun. Frankfurt a. M. 1957
- Konrad KRIMM, Einführung, in: DERS., NS-Kulturpolitik und Gesellschaft am Oberrhein 1940–1945 (Oberrheinische Studien, Bd. 27), Ostfildern 2013, S. 7–13.
- DERS. (Hg.), NS-Kulturpolitik und Gesellschaft am Oberrhein 1940–1945 (Oberrheinische Studien, Bd. 27), Ostfildern 2013.
- Gerd KRUMEICH, Einkreisung. Zur Entstehung und Bedeutung eines politischen Schlagwortes, in: Sprache und Literatur in Wissenschaft und Unterricht 20 (1989), Nr. 63, S. 99–104.
- Philipp KUHN, „Seit ich Wanderer bin, denke ich viel freier [...]“ – Hans Thoma. Stationen eines wechselvollen Lebensweges, in: Matthias WINZEN (Hg.), Hans Thoma. Wanderer zwischen den Welten, Oberhausen 2017, S. 23–34.
- Hermann KUNISCH, Liebermann, Max in: Neue Deutsche Biographie, Bd. 14, Berlin 1985, S. 482–485.
- Rainer LÄCHELE, Schenkel, Gotthilf, in: Bernd OTTNAD (Hg.), Baden-Württembergische Biographien, Bd. 2, Stuttgart 1999, S. 402 f.
- Laura LAUZEMIS, Die nationalsozialistische Ideologie und der „neue Mensch“. Oskar Schlemmers Folkwang-Zyklus und sein Briefwechsel mit Klaus Graf von Baudissin aus dem Jahr 1934, in: Uwe FLECKNER (Hg.), Angriff auf die Avantgarde. Kunst und Kunstpolitik im Nationalsozialismus (Schriften der Forschungsstelle „Entartete Kunst“, Bd. 1), Berlin 2007, S. 5–88.
- Antje Michaela LECHLEITER, Die Künstlergruppe „Badische Secession“. Geschichte, Leben und Werk ihrer Maler und Bildhauer, Frankfurt 1994.
- Renate LIESSEM-BREINLINGER, Schwörer, Paul, in: Bernd OTTNAD (Hg.), Baden-Württembergische Biographien, Bd. 1, Stuttgart 1994, S. 348–350.
- Ekkehard MAI, Thoma, Hans in: Neue Deutsche Biographie, Bd. 26, Berlin 2016, S. 170–171.
- Mannheimer Kunstverein e.V. (Hg.), Prof. Dr. h. c. Albert Haueisen zum 100. Geburtstag. Gemälde und Graphik, 29.10.–26.12.72 im Mannheimer Kunstverein, Mannheim 1972.

- Julius MEIER-GRAEFE, *Der Fall Böcklin und die Lehre von den Einheiten*, Stuttgart 1905.
- DERS., *Entwicklungsgeschichte der modernen Kunst. Vergleichende Betrachtung der bildenden Künste, als Beitrag zu einer neuen Aesthetik*, Bd. 2, Stuttgart 1904.
- Matthias MENDE, Dürer, Albrecht, d. J., in: *Allgemeines Künstlerlexikon. Die Bildenden Künstler aller Zeiten und Völker*, Bd. 30, München/Leipzig 2001, S. 295–307.
- Meyers Großes Konversations-Lexikon, Bd. 19, Artikel Thoma, Hans, hg. von Bibliographisches Institut, Leipzig/Wien 1908, S. 493.
- Martin MOLL, „Führer-Erlasse“ 1939–1945. Edition sämtlicher überlieferter, nicht im Reichsgesetzblatt abgedruckter, von Hitler während des Zweiten Weltkriegs schriftlich erteilter Direktiven, aus den Bereichen Staat, Partei, Wirtschaft, Besatzungspolitik und Militärverwaltung, Stuttgart 1997.
- Leonhard MÜLLER, Friedrich II. Großherzog von Baden. 1857–1928, in: Gerhard THADDEY/Joachim FISCHER (Hgg.), *Lebensbilder aus Baden-Württemberg*, Bd. 20, Stuttgart 2001, S. 341–366.
- Armin NOLZEN, Nationalsozialismus und Christentum. Konfessionsgeschichtliche Befunde zur NSDAP, in: DERS./Manfred GAILUS (Hgg.), *Zerstrittene „Volksgemeinschaft“*. Glaube, Konfession und Religion im Nationalsozialismus, Göttingen 2011, S. 151–179.
- Sybille OBENAU, Reichsschrifttumskammer, in: Christian ZENTNER/Friedemann BEDÜRFTIG (Hgg.), *Das große Lexikon des Dritten Reiches*, Augsburg 1993, S. 483.
- DIES., Weltjudentum, in: Christian ZENTNER/Friedemann BEDÜRFTIG (Hgg.), *Das große Lexikon des Dritten Reiches*, Augsburg 1993, S. 631.
- Jörg OSTERLOH, „Ausschaltung der Juden und des jüdischen Geistes“: Nationalsozialistische Kulturpolitik 1920–1945, Frankfurt/New York 2020.
- Peter PARET, *Die Berliner Secession. Moderne Kunst und ihre Feinde im Kaiserlichen Deutschland*, Berlin 1981.
- Rolf PARR, *Interdiskursive As-Sociation. Studien zu literarisch-kulturellen Gruppierungen zwischen Vormärz und Weimarer Republik (Studien und Texte zur Sozialgeschichte der Literatur, Bd. 75)*, Tübingen 2000.
- Pfalzgalerie Kaiserslautern (Hg.), *Albert Hauelsen 1872–1954. Aquarelle und Zeichnungen*, Ausstellungskatalog 3.8.-7.9.1986, Kaiserslautern 1986.
- Matthias PEFEL, *Antisemitismus und völkische Bewegung im Königreich Sachsen 1879–1914*, Göttingen 2004.
- Wilhelm PÜLTZ, *Der Maler des Schwarzwalds*, Augsburg 1964.
- Karl August REISER, *Vom Sinn des Wirkens der Hans Thoma-Gesellschaft*, in: Hans Thoma-Gesellschaft (Hg.), *20 Jahre Hans Thoma-Gesellschaft 1953–1973*, Reutlingen 1973, S. 15–22.
- Monika RICHARZ, *Jüdisches Leben in Deutschland. Selbstzeugnisse zur Sozialgeschichte im Kaiserreich*, Stuttgart 1979.
- Erika RÖDIGER-DIRUF, Müller-Hufschmid. *Hinter die Dinge sehen wollen ... Gemälde und Zeichnungen*, Karlsruhe 1999.
- Tessa ROSEBROCK, Kurt Martin und das Musée des Beaux-Arts de Strasbourg. *Museums- und Ausstellungspolitik im „Dritten Reich“ und in der unmittelbaren Nachkriegszeit*, Berlin 2012.
- Friedhelm RÖTTGER, *25 Jahre Ausstellungen der Hans Thoma-Gesellschaft*, in: Hans Thoma-Gesellschaft (Hg.), *25 Jahre Ausstellungen der Hans Thoma-Gesellschaft – ein Rückblick. Malerei – Zeichnung – Graphik – Plastik*, Reutlingen 1978, S. 7–10.

- Nerina SANTORIUS, „Alles urdeutsch?“. Hans Thoma und die Debatte um eine nationale Kunst, in: Felix KRÄMER/Max HOLLEIN (Hgg.), Hans Thoma. „Lieblingmaler des deutschen Volkes“, Köln 2013, S. 29–39.
- Hermann SCHÄFER, Lais, Eduard, in: Bernd OTTNAD (Hg.), Badische Biographien, NF 2, Stuttgart 1987, S. 180f.
- Birgit SCHÄFER-RUH, Emil Bizer. Zeichnungen und Aquarelle, Müllheim 2011.
- Karl SCHEFFLER, Hans Thoma. Zu seinem achtzigsten Geburtstag, in: Kunst und Künstler. Illustrierte Monatszeitschrift für Kunst und Kunstgewerbe XVIII (1920), S. 3–7.
- Joachim SCHERZER, Ein weiteres Gemälde von Hans Thoma in Oberursel. Das Vermächtnis der Sophie Bergman-Küchler, in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Heimatkunde Oberursel 41 (2001), S. 1–10.
- Edgar SCHINDLER, Hans Thoma als Kämpfer für Deutsche Kunst, hg. von der Hans Thoma-Gesellschaft e.V. [Jahresgabe 1941], Frankfurt a. M. 1941.
- DERS., Vom Bewegungsgehalt des Bildes. Eine einleitende kunsttheoretische Studie auf kunstgeschichtlicher Grundlage, Diss., München 1936.
- Matthias SCHMOECKEL, Die Großraumtheorie. Ein Beitrag zur Geschichte der Völkerrechtswissenschaft im Dritten Reich, insbesondere der Kriegszeit, Berlin 1994.
- Arthur von SCHNEIDER (Bearb.), Künstler und Kunstfreund: Briefwechsel Hans Thoma, Conrad Fiedler (Deutsche Kultur am Oberrhein), Karlsruhe 1939.
- DERS., Fiedler, Adolph Konrad, in: Neue Deutsche Biographie, Bd. 5, Berlin 1961, S. 140f.
- Katja SCHRECKE, Zwischen Heimerde und Reichsdienst, Otto Wacker, Badischer Minister des Kultus, des Unterrichts und der Justiz, in: Michael KISSNER/ Joachim SCHOLTYSECK (Hgg.), Führer der Provinz. NS-Biographien aus Baden und Württemberg (Karlsruher Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus, Bd. 2), Konstanz 1997, S. 705–732.
- Birgit SCHWARZ, Geniewahn: Hitler und die Kunst, Wien/Köln/Weimar 2009.
- Wilhelm SCHWINN, Hans Thoma. Künstler und Christ, Gütersloh 1939.
- Fred L. SEPAINTNER, Dichtel, Anton, in: DERS. (Hg.), Baden-Württembergische Biographien, Bd. 4, Stuttgart 2007, S. 49–52.
- Rudolf SIMEK, Lexikon der germanischen Mythologie, Stuttgart 1984.
- Christina SOLTANI, Leben und Werk des Malers Hans Adolf Bühler (1877–1951). Zwischen symbolischer Kunst und völkischer Gesinnung, Diss., Weimar 2016.
- Margarete SPEMANN, Stunden mit Hans Thoma, Stuttgart 1939.
- Staatliche Kunsthalle Karlsruhe (Hg.), Hans Thoma 1839–1924 Katalog der Gemälde. Gedächtnisausstellung zum 100. Geburtstag, Karlsruhe 1939.
- DIES. (Hg.), Hans Thoma 1839–1924 Katalog der Zeichnungen. Gedächtnisausstellung zum 100. Geburtstag, Karlsruhe 1939.
- S. Barbara STARK, Emil Rudolf Weiss 1875–1942. Monographie und Katalog seines Werkes, Lahr 1994.
- Statistisches Bundesamt Wiesbaden (Hg.), Bevölkerung und Wirtschaft 1872–1972, Stuttgart/Mainz 1972.
- Martina STEBER, Fragiles Gleichgewicht. Die Kulturarbeit der Gauen zwischen Regionalismus und Zentralismus, in: Jürgen JOHN/Horst MÖLLER/Thomas SCHAAR-SCHMIDT (Hgg.), Die NS-Gaue. Regionale Mittelinstanzen im zentralistischen „Führerstaat“, München 2007, S. 141–158.
- Martin STINGL, „Die beste Politik [...], die wir betreiben können, ist Heimatpolitik“. Heimatbegriff, Heimatvereine und Landespolitik in (Süd-)Baden 1947–1952, in: Joa-

- chim FISCHER (Hg.), (Süd.)Baden nach 1945. Eine neue Kulturpolitik. Vorträge und Quelleneditionen zum 50jährigen Bestehen des Staatsarchivs Freiburg, Stuttgart 1999, S. 75–98
- Manfred STÜRZBECHER, Fischer, Alfons, in: *Neue Deutsche Biographie*, Bd. 5, Berlin 1961, S. 177f.
- Christof STRAUSS (Bearb.), *Die Protokolle der Regierung von Baden, Bd. 2: Das Erste und Zweite Kabinett Wohleb und die Geschäftsführende Regierung Wohleb 1947–1949*, Stuttgart 2009.
- Ludger SYRÉ, *Der Führer vom Oberrhein. Robert Wagner, Gauleiter, Reichsstatthalter in Baden und Chef der Zivilverwaltung im Elsaß*, in: Michael KISSENER/ Joachim SCHOLTYSECK (Hgg.), *Führer der Provinz. NS-Biographien aus Baden und Württemberg (Karlsruher Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus, Bd. 2)*, Konstanz 1997, S. 733–779.
- Anna Maria SZYLIN (Hg.), Hans Thoma und Henry Thode. Aspekte einer deutschen Freundschaft. Katalog zur Studioausstellung im Badensaal, 11. Januar – 31. Januar 1988. Kurpfälzisches Museum der Stadt Heidelberg, Heidelberg 1988.
- DERS., Henry Thode (1857–1920). *Leben und Werk*, Frankfurt a. M. 1993.
- Hans-Ulrich THAMER, Heilsversprechen und Sendungsbewusstsein – Der „Neue Mensch“ in der Ikonografie und im politischen Kult der NS-Ordensburgen, in: Klaus RING/Stefan WUNSCH (Hgg.), *Bestimmung Herrenmensch. NS-Ordensburgen zwischen Faszination und Verbrechen*, Dresden 2016, S. 274–281.
- Henry THODE, Hans Thoma und seine Kunst zum sechzigsten Geburtstag des Malers, Frankfurt a. M. 1899.
- DERS., Böcklin und Thoma. *Acht Vorträge über neudeutsche Malerei*, Heidelberg 1905.
- DERS., Hans Thoma. *Betrachtungen über die Gesetzmäßigkeiten seines Stiles*, Heidelberg 1905.
- DERS., Thoma. *Des Meisters Gemälde in 874 Abbildungen*. Stuttgart/Leipzig 1909.
- Hans THOMA, Hans Thoma's Kostümentwürfe zu Richard Wagner's Ring des Nibelungen, mit einer Einleitung von Henry THODE, Leipzig 1897.
- DERS., Über Impressionismus und andere Kunstfragen, in: *Die Rheinlande. Monatschrift für Deutsche Kunst* 10 (1905), S. 336–339.
- DERS., Frankreich, England und Deutschland, in: *Süddeutsche Monatshefte* 1 (1906), S. 314–319.
- DERS., *Im Herbst des Lebens*, München ^{1–5}1909.
- DERS., Thoma der Malerpoet, ausgewählt und eingeleitete von J. A. BERINGER, München 1910.
- DERS., Briefwechsel mit Henry Thode (Hans Thoma gesammelte Schriften und Briefe) hg. von Josef August BERINGER, Leipzig 1928
- DERS., Briefe an Frauen, hg. von Josef August BERINGER, Stuttgart 1936.
- DERS., *Im Winter des Lebens. Aus acht Jahrzehnten gesammelte Erinnerungen*, 2. erw. Auflage, Eggingen 1999.
- Hans Thoma-Gesellschaft e.V. (Hg.), Hans Thoma, Frankfurt a. M. 1939.
- Hans-Thoma-Kunstmuseum (Hg.), Hans Thoma. *Stationen eines Künstlerlebens*, unter Mitarbeit von Gottfried PÜTZ/Robert ROSENFELDER, Petersberg 2014.
- Klaus-Dieter THOMANN, Der Sozialhygieniker Alfons Fischer (1873–1936) und der Nationalsozialismus: Von der Anpassung zur Selbstaufgabe?, in: Albrecht SCHOLZ/ Caris-Petra HEIDEL (Hgg.), *Medizin und Judentum. Reprint der Tagungsbände von 1994–2000, Bde. 1–5, Bd. 5, Sozialpolitik und Judentum*, Frankfurt a. M. 2005, S. 121–134.

- Ludwig VÖGELY, Dieter, Hans, in: Bernd OTTNAD (Hg.), *Badische Biographien*, NF 1, Stuttgart 1982, S. 94.
- Hans VOLLMER, Thoma, Hans, in: Ulrich THIEME/Felix BECKER/DERS. (Hgg.), *Allgemeines Lexikon der bildenden Künste von der Antike bis zur Gegenwart*, Bd. 33, Leipzig 1939, S. 47–51.
- Hermann VORTISCH, *Der Malerlehrling Gottes: das Leben von Hans Thoma*, Karlsruhe 1935.
- Otto WACKER, Festsitzung der Badischen historischen Kommission, in: *Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins*, NF 49 (1936), S. 518–522.
- Richard WAGNER, *Das Judentum in der Musik*, Leipzig 1869.
- Robert WAGNER, *Zum Geleit*, in: *Straßburger Monatshefte. Zeitschrift für das deutsche Volkstum am Oberrhein* 4 (1940), S. 1 f.
- Bernhard WALCHER, *Mit Arnold Böcklin und Hans Thoma gegen Frankreich. Kunstkritik als Kulturkritik in Henry Thodes Heidelberger Vorlesung (1905)*, in: Olivier AGARD/Barbara BESSLICH (Hgg.), *Kulturkritik zwischen Deutschland und Frankreich (1890–1933) (Schriften zur politischen Kultur der Weimarer Republik, Bd. 18)*, Frankfurt a. M. 2016, S. 259–273.
- Peter WALKENHORST, *Nation – Volk – Rasse. Radikaler Nationalismus im Deutschen Kaiserreich 1890–1914 (Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft, Bd. 176)*, Göttingen 2007.
- Sigrid WALTHER, *Karl Albiker 1878–1961. Plastik – Zeichnung*, Ausstellungskatalog, Dresden 1996.
- Max WEBER, *Wirtschaft und Gesellschaft. Soziologie*, hg. von Knut BORCHHARDT/Edith HANKE/Wolfgang SCHLUCHTER, (Gesamtausgabe, Bd. 23), Tübingen 2013.
- Reinhold WEBER/Peter STEINBACH/Hans-Georg WEHLING (Hgg.), *Baden-württembergische Erinnerungsorte*, Stuttgart 2012.
- Harald WELZER, *Das Interview als Artefakt. Zur Kritik der Zeitzeugenforschung*, in: Julia OBERTREIS (Hg.), *Oral History*, Stuttgart 2012, S. 247–260.
- Erich WILL, *Burte, Hermann*, in: Bernd OTTNAD (Hg.), *Badische Biographien*, NF 2, Stuttgart 1987, S. 53–57.
- Hans Maria WINGLER, *Kulturelle Restauration. Rezension einer Ausstellung auf der Darmstädter Mathildenhöhe im Jahre 1953*, in: *Das Kunstwerk* 7 (1953), Heft 2, S. 49f.
- Matthias WINZEN (Hg.), *Hans Thoma. Wanderer zwischen den Welten*, Oberhausen 2017.
- Tobias WÖHRLE, *Leo Wohleb. Eine politische Biographie. „Treuhänder der alten badischen Überlieferung“*, Karlsruhe/Leinfelden-Echterdingen 2008.
- Ulrich WYRWA, *Gesellschaftliche Konfliktfelder und die Entstehung des Antisemitismus. Das Deutsche Kaiserreich und das Liberale Italien im Vergleich (Studien zum Antisemitismus in Europa, Bd. 9)*, Berlin 2015.
- Christian ZENTNER/Friedemann BEDÜRFTIG, *Sippenkunde*, in: DIES. (Hgg.), *Das große Lexikon des Dritten Reiches*, Augsburg 1993, S. 540.
- DIES., *Verreichlichung*, in: DIES. (Hgg.), *Das große Lexikon des Dritten Reiches*, Augsburg 1993, S. 602.
- Hans Georg ZIER, *Friedrich I.*, in: *Neue Deutsche Biographie*, Bd. 5, Berlin 1961, S. 490–492.
- Werner ZIMMERMANN, *Hans Thoma*, in: Bernd OTTNAD (Hg.), *Badische Biographien*, NF 2, Stuttgart 1987, S. 278–281.

- Claus ZOEGE VON MANTEUFFEL, Die Ära Donndorf, in: Museumsblatt 16 (1995), S. 18–19 (Nachruf).
- Christoph ZUSCHLAG, Der Kunstverein und die „Neue Zeit“. Der Badische Kunstverein zwischen 1933 und 1945, in: Jutta DRESCH (Hg.), Bilder im Zirkel: 175 Jahre Badischer Kunstverein Karlsruhe, [2. Oktober – 21. November 1993], Karlsruhe 1993, S. 191–207.
- DERS., „Entartete Kunst“. Ausstellungsstrategien in Nazi-Deutschland, Worms 1995.
- DERS., Entartete Kunst, in: Stefan JORDAN/Jürgen MÜLLER (Hgg.): Lexikon Kunstwissenschaft: hundert Grundbegriffe, Stuttgart 2012, S. 100–103.

3. Digitale Datenbanken und Texte im Internet

- Frank ENGEHAUSEN, Warum Baden und Württemberg nicht vereinigt werden dürfen – Eine Denkschrift aus dem Badischen Staatsministerium von 1935, <https://ns-ministerien-bw.de/2016/10/warum-baden-und-wuerttemberg-nicht-vereinigt-werden-duerfen-eine-denkschrift-aus-dem-badischen-staatsministerium-von-1935/> (letzter Zugriff: 8.9.2021).
- Friedrich Wilhelm KNISS, Bund für freie und angewandte Kunst, in: Stadtlexikon Darmstadt, <https://www.darmstadt-stadtlexikon.de/b/bund-fuer-freie-und-angewandte-kunst.html> (letzter Zugriff: 8.9.2021).
- LEO-BW, Spiegelhalter, Franz Xaver, https://www.leo-bw.de/web/guest/detail/-/Detail/details/PERSON/wlbbbl_personen/1012706001/Spiegelhalter+Franz+Xaver (letzter Zugriff: 8.9.2021).
- K. PAULUS nach H. Bauckner, Josef Hauser 1908–1986. Maler aus Whylen, in: Muesée sentimental de Grenzach-Whylen, <https://www.zeitzeugengw.de/ZeitungenMusent/ZeitungHauser.pdf> (letzter Zugriff: 8.9.2021).
- Anja SCHELLINGER, Einleitung zum Nachlass von Paul Fleig, StAF T 1, <https://www2.landesarchiv-bw.de/ofs21/olf/einfueh.php?bestand=10393> (letzter Zugriff: 8.9.2021).
- Tobias SOWADE, „Württemberg hat sich bekanntermaßen als das krisenfesteste Land unter den deutschen Ländern erwiesen.“ Warum Württemberg und Baden vereinigt werden dürfen – Eine Denkschrift von Wilhelm Murr 1934, <https://ns-ministerien-bw.de/2016/11/wuerttemberg-hat-sich-bekanntermassen-als-das-krisenfesteste-land-unter-den-deutschen-laendern-erwiesen-warum-wuerttemberg-und-baden-vereinigt-werden-duerfen-eine-denkschr/> (letzter Zugriff: 8.9.2021).
- The British Museum, Luisa Gräfin Erdödy, <https://www.britishmuseum.org/collection/term/BIOG85411> (letzter Zugriff: 8.9.2021)
- Wissenschaftlicher Dienst des Deutschen Bundestages, Kaufkraftvergleiche historischer Geldbeträge, Berlin 2016, <https://www.bundestag.de/resource/blob/459032/1d7e8de03e170f59d7cea9bbf0f08e5c/wd-4-096-16-pdf-data.pdf> (letzter Zugriff: 8.9.2021).

Einleitung

Frank Engehausen

Als die Landeszentrale für politische Bildung 2012 zum 60. Geburtstag des Bundeslandes einen voluminösen Band über baden-württembergische Erinnerungsorte vorlegte, dehnten die Herausgeber den Begriff „Erinnerungsort“ über das Topographische hinaus und wollten „Ereignisse, mystische Gestalten, Personen, Institutionen, Begriffe, Gewohnheiten, Werke aus den Bereichen der Musik, Literatur und Bildenden Kunst“ miteinbeziehen.¹ Tatsächlich finden sich in dem Band nur drei Personen in Beitragstiteln hervorgehoben: Matthias Erzberger als ein „Wegbereiter der deutschen Demokratie“ und der Hitler-Attentäter Georg Elser, die in Verbindung mit ihren Geburts-, Wohn- beziehungsweise Sterbeorten gewürdigt werden, sowie als Solitär unter den Künstlern der Maler Hans Thoma, der mit seinem Heimatort Bernau im Schwarzwald porträtiert wird. Wolfgang Hug, der in diesem Beitrag Thoma als den „Erfinder“ des Schwarzwalds darstellt, beschreibt dessen Ruhm zu Lebzeiten: die „gewaltige Resonanz“ auf seine Münchner Ausstellung von 1890, die Berufung zum Direktor der Karlsruher Kunsthalle, die Verleihung mehrerer Ehrenbürgerschaften und als seinen „größten Erfolg“ 1922 die Sonderausstellung in der Alten Nationalgalerie in Berlin.²

Nun ist der Weg von zeitgenössischem Ruhm zu einem dauerhaften Platz in der regionalen Erinnerungslandschaft nicht vorgezeichnet, und es stellt sich die Frage, wie Thoma in den mehr als neun Jahrzehnten, die seit seinem Tod vergangen sind, wahrgenommen wurde und welche Aneignungen dazu beigetragen haben, dass er einen so herausgehobenen Platz im historisch-kulturellen Gedächtnis des Landes Baden-Württemberg einnehmen konnte. Einige Antworten auf diese Fragen möchte der vorliegende Band geben, der sich auf die Thoma-Rezeption in der Zeit des Nationalsozialismus und in den ersten Nachkriegsjahren konzentriert, da mit den Feierlichkeiten zu seinem 100. Geburtstag im Jahr 1939 und mit der Stiftung des Hans-Thoma-Preises zehn Jahre danach wichtige erinnerungskulturelle Weichenstellungen erfolgten. Zugleich möchte der Band am Beispiel Hans Thomas einige Schlaglichter auch auf die allgemeine regionale Kulturpolitik dieser Jahrzehnte werfen, die bei allen scharfen Brüchen doch auch erstaunlich anmutende Kontinuitäten aufwies.

Die kulturpolitischen Brüche in Erinnerung zu rufen, ist kein schwieriges Unterfangen, erscheinen die hasserfüllten plakativen Abgrenzungen der Nationalsozialisten von den als kulturbolschewistisch gebrandmarkten Phänomenen der Moderne doch im Rückblick als Vorboten des Zivilisationsbruchs. Dies gilt auf dem Feld der Literatur für die Bücherverbrennungen des Jahres 1933 – in Karlsruhe

¹ WEBER/STEINBACH/WEHLING, *Erinnerungsorte*, S. 20.

² HUG, *Bernau*, S. 395 f.

zum Beispiel am 17. Juni auf dem Schlossplatz³ – und bei der bildenden Kunst für die ebenfalls 1933 einsetzenden „Schandausstellungen“ als Vorläufer des Großprojekts der „Entarteten Kunst“ – in Karlsruhe besonders früh bereits im April 1933 mit der Propagandaausstellung „Regierungskunst 1918 bis 1933“ in der Kunsthalle.⁴ Flankiert wurden diese Inszenierungen mit personalpolitischen Säuberungen an den Schlüsselstellen des staatlichen Kulturbetriebs: um beim Karlsruher Beispiel zu bleiben, mit der Entlassung der Leiterin der Kunsthalle Lilli Fischel oder des Generalmusikdirektors Josef Krips und des Intendanten Hans Waag am Staatstheater. Mit dem dabei massiv aufkeimenden Antisemitismus waren dies genuin nationalsozialistische Aktionen, die indes an die Bruchlinien anknüpften, die sich in den kulturpolitischen Kontroversen der Jahre der Weimarer Republik gezeigt hatten, als Traditionalisten und Modernisten regelmäßig aneinandergeraten waren – in Karlsruhe besonders heftig 1929/30 anlässlich der in der Kunsthalle gezeigten Ausstellung „Selbstbildnisse badischer Künstler“.⁵

Mit der Verdrängung oder der Zurückdrängung der Modernisten nach der nationalsozialistischen Machtübernahme gaben die Traditionalisten seit 1933 den kulturpolitischen Ton an, konnten sich aber nicht länger nur in Abgrenzung von einem vermeintlichen Kulturbolschewismus profilieren, sondern suchten stattdessen andere politisch opportune anmutende Themenfelder, unter denen der „Heimat“ besondere Bedeutung zukam; nicht zufällig feierte man in Karlsruhe im direkten Anschluss an die Bücherverbrennung eine „Woche der badischen Heimatdichter“, deren Höhepunkt in der Festhalle eine „Kundgebung zur Ehrung badischer Heimatdichter und Künstler“ war.⁶ Mittelfristig sollte es nicht bei zielloser Heimattümelei bleiben; vielmehr fanden die nationalsozialistischen Kulturpolitiker bald Anknüpfungspunkte, um sich Literatur und bildende Kunst für weiter greifende politische Zwecke nutzbar zu machen.

Die regionale Kulturpolitik der badischen Nationalsozialisten hat in der historischen Forschung zuletzt einige Aufmerksamkeit gefunden, wobei die Konstruktion eines „oberrheinischen“ Kulturraums als Präliminare und Begleitlegitimation der 1940 begonnenen Annexion des Elsass‘ im Mittelpunkt des Interesses steht.⁷ Einer territorialen Expansion, die dem Reich im Allgemeinen und der bisher in seiner wirtschaftlichen Entwicklung geopolitisch benachteiligten „Grenzmark“ Baden im Besonderen zugutekommen sollte, den Boden zu bereiten, war indes nicht die Ausgangszielsetzung nationalsozialistischer Kulturpolitik in Baden gewesen. Vielmehr scheinen die an die Macht und damit an die Verfügung über kulturpolitische Steuerungselemente gelangten badischen Nationalsozialisten nach einer Phase des Tastens, in der die allgemeinen nationalen Zwecke der Kulturpolitik betont wur-

³ Vgl. BRÄUNCHE, Bücherverbrennung, S. 131–140.

⁴ Vgl. ENGEHAUSEN, Mißwirtschaft, S. 399–411.

⁵ Vgl. BIEBER, Spannungsfeld, S. 395 f.

⁶ Vgl. Der Führer, Jg. 7. Nr. 175 vom 27.6.1933, S. 11.

⁷ Vgl. KRIMM, NS-Kulturpolitik.

den,⁸ in ihr ein Verteidigungsinstrument gegen die Zentralisierungstendenzen einer „Reichsreform“ und zeitweilig vor allem gegen die in deren Zuge aufgekomenen Pläne einer Vereinigung Badens mit Württemberg zu einem „Südwestgau“ gesehen zu haben.⁹ Dagegen setzte man regionale Identitätsstiftung und Identitätspflege, die sowohl eine „badische“ als auch eine „alemannische“ oder aber eine „oberrheinische“ Ausrichtung haben konnten, in jedem Fall kulturgeschichtliche und kulturelle Argumente gegen eine Zentralisierung boten.

Die Maßnahmen dieser vermutlich eher intuitiv konkretisierten als stringent geplanten Kulturpolitik waren vielfältig und reichten von der Einrichtung des im Mai 1934 eröffneten Badischen Armeemuseums im Karlsruher Schloss, einem persönlichen Vorzeigeprojekt des badischen NSDAP-Gauleiters und Reichsstatthalters Robert Wagner,¹⁰ bis zur Stiftung des Johann-Peter-Hebel-Preises durch das badische Kultusministerium im Jahr 1935 zum „Gedenken an den unvergeßlichen Kün-der oberrheinischen Heimatsinns“.¹¹ Unter den bildenden Künstlern interessierten sich die nationalsozialistischen badischen Kulturpolitiker in der Perspektive der Förderung des „Heimatsinns“ insbesondere für den überregional populären Maler und 1924 verstorbenen ehemaligen Leiter der Kunsthalle in Karlsruhe Hans Thoma, der nicht zuletzt durch Jubiläumskonjunkturen als eine attraktive kulturpolitische Bezugsfigur erschien: 1939 jährte sich sein 100. Geburtstag ebenso wie das Zentenarium der Kunsthalle, deren Renommee eng mit seinem Namen verknüpft war. Diesen Anlass nutzte das badische Kultusministerium zu einer großzügigen materiellen Förderung einer Thoma-Ausstellung in der Kunsthalle und zur Stiftung einer Hans-Thoma-Plakette; auch lokale Erinnerungsinitiativen in Thomas Geburtsort Bernau im Schwarzwald wurden 1939 vom Kultusministerium finanziell unterstützt. Ein für Anfang Oktober 1939 geplanter Staatsakt in Karlsruhe, bei dem auch die ersten Thoma-Plaketten hätten verliehen werden sollen, entfiel indes kriegsbedingt, so dass sich die intendierte Wirkung der Thoma-Feierlichkeiten nicht voll entfalten konnte.

Die Aneignung Thomas durch die badischen Nationalsozialisten im Kontext ihrer Bemühungen um regionale Identitätsstiftung und Identitätspflege ist per se ein interessantes Thema, das einen näheren Blick in die Quellen lohnt. Zusätzliches Interesse mag es dadurch auf sich ziehen, dass Thoma zehn Jahre nach den Zentenaarfeierlichkeiten erneut zu einem kulturpolitischen Aneignungsobjekt wurde: durch den heute vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg in einem zweijährigen Turnus vergebenen Hans-Thoma-Preis,

⁸ Vgl. etwa das kulturpolitische Grundsatzprogramm, das der kommissarische Leiter des badischen Ministeriums des Kultus und Unterrichts, Otto Wacker, Anfang April 1933 in einer Rundfunkansprache namens „Deutsche Kulturpolitik“ vorstellte, in: *Der Führer*, Jg. 7 Nr. 104 vom 14.4.1933, S. 3–4.

⁹ Vgl. ENGEHAUSEN, *Ministerium*, S. 398 f.

¹⁰ Vgl. HOCHSTUHL, *Symbol*.

¹¹ So in der Ankündigung der Stiftung im Amtsblatt des Ministeriums, zitiert nach BOSCH, *Johann Peter Hebel-Preis*, S. 343.

der im September 1949 vom badischen Staatspräsidenten Leo Wohleb zu Ehren des „großen badischen Malers“ Hans Thoma gestiftet wurde und jeweils „einem badischen Künstler mit anerkannten Fähigkeiten [...], der schon auf eine Reihe wertvoller Arbeiten verweisen kann“, zuteilwerden sollte.¹² Es stellt sich somit die Frage nach etwaigen regionalen kulturpolitischen Traditionen über die Zäsur des Jahres 1945 hinweg, die für Johann Peter Hebel, der ebenfalls heute noch als Namensgeber eines Kulturpreises fungiert, bereits vor geraumer Zeit geklärt wurde,¹³ für Hans Thoma jedoch noch offen ist.

Sowohl über die Aneignung Thomas durch die badischen Nationalsozialisten als auch über das nach 1945 rasch wiederauflebende kulturpolitische Interesse an seiner Person möchten die vorliegenden Beiträge unterrichten: Simon Metz schildert in der überarbeiteten Fassung seiner 2019 an der Universität Heidelberg vorgelegten Masterarbeit nicht nur die in den Jubiläumsfeierlichkeiten des Jahres 1939 gipfelnde regionale Thoma-Verehrung während des „Dritten Reiches“, sondern geht in weiterer Perspektive der Frage nach, warum Thoma für die Nationalsozialisten ein lukratives Aneignungsobjekt war. Robert Neisen untersucht die unmittelbare Vorgeschichte des 1949 gestifteten Hans-Thoma-Preises und spürt den regional- und lokalpolitischen Motiven nach, von denen sich die Initiatoren der Stiftung leiten ließen. Kurt Hochstuhl schließlich blickt auf die Praxis der Vergabe des Preises, der 1952 von einem badischen zu einem baden-württembergischen Kulturpreis wurde, in den ersten Jahren seines Bestehens. Sechs Anhänge bieten eine Zusammenstellung wichtiger Quellen sowie die Kurzbiographien derjenigen Personen, die zwischen 1939 und 1944 zur Auszeichnung mit der Hans-Thoma-Plakette vorgesehen waren beziehungsweise diese erhielten, sowie der Träger des Hans-Thoma-Preises aus den Jahren 1950 bis 1964, eine Liste der Preisträger von 1965 bis heute und Informationen zum Verbleib des Nachlasses Hans Thomas sowie zur Hans-Thoma-Gesellschaft.

¹² Siehe Anhang 1, Dokument Nr. 9.

¹³ Vgl. die zum 50. Jubiläum des Hebel-Preises veröffentlichte Dokumentation von BOSCH, Johann Peter Hebel-Preis.

Hans Thoma und seine Rezeption im Nationalsozialismus – Ursachen einer ideologischen Vereinnahmung*

Simon Metz/Isabelle Löffler

1. Einleitung

„Mein letzter Stolz vor den Pforten der Ewigkeit ist der: ein Deutscher zu sein!“¹ diese Worte Hans Thomas sind als Motto dem Buch „Hans Thoma als Kämpfer für Deutsche Kunst“ von Edgar Schindler vorangestellt, das von der Hans-Thoma-Gesellschaft im Jahr 1941 herausgegeben wurde – 17 Jahre nach Thomas Tod. Es ist davon auszugehen, dass Schindler dieses Zitat bewusst ausgewählt hatte, um Thoma als einen Kämpfer für die „nationale Sache“ darzustellen. Schindlers Vorgehen ist ein gutes Beispiel für das Bemühen der Nationalsozialisten, Künstler für ihre kulturpolitischen Zwecke zu vereinnahmen. Zu den Leitfiguren einer nationalsozialistischen Kulturpolitik, vor allem im badischen Raum, zählte Hans Thoma. Seine Vereinnahmung durch die Nationalsozialisten hatte verschiedene Ursachen und Gründe. Um die vielschichtige Instrumentalisierung Thomas durch die Nationalsozialisten verstehen zu können, ist es wichtig, bereits Thomas Rezeption im Kaiserreich aufzuzeigen, da dort die Ursprünge seiner späteren Vereinnahmung liegen. Dabei spielt die Thoma-Verehrung eine wichtige Rolle, die in dieser Zeit ihren Ausgangspunkt nahm und sich über die Weimarer Republik bis in das „Dritte Reich“ fortsetzte.

2. Hans Thoma im Kaiserreich und der Weimarer Republik

2.1 Hans Thomas künstlerischer Aufstieg: Biographie und Werk

Hans Thoma wurde am 2. Oktober 1839 in Bernau im Schwarzwald als zweites von drei Kindern von Franz Joseph Thoma und seiner Frau Rosa geboren.²

* Dieser Beitrag basiert auf der Masterarbeit von Simon Metz und wurde von Isabelle Löffler für die vorliegende Publikation bearbeitet und erweitert.

¹ SCHINDLER, Kämpfer, Motto, S. 1. Der Leitspruch für das Buch, den Schindler ausgewählt hat, stammt ursprünglich aus einem Brief Hans Thomas an Daniela Thode vom 4.4.1917, vgl. THOMA, Briefe an Frauen, S. 227 f.

² Landesarchiv Baden-Württemberg, Abt. Generallandesarchiv Karlsruhe (LA-BW, GLA) 56 425, Standes-Liste von Hans Thoma, o. D.